



Ab 2015: Die ETU-Coach-Lizenz Kyorugi

Mit dem Beginn des neuen Jahres führt die ETU eine Coach-Lizenz für den Vollkontakt-Bereich ein. TA hatte die Gelegenheit, mit Antonio Barbarino, dem Chairman des ETU-Coach- und Athleten-Komitees, über diese Neuerung zu sprechen.

Herr Barbarino, Dankeschön, dass Sie sich die Zeit nehmen, uns einige Fragen zu beantworten. Sie sind Chairman der ETU-Coach- und Athleten-Kommission und für die Einführung der neuen Lizenz operativ verantwortlich. Wo sehen Sie persönlich die großen Vorteile der neuen Lizenz?

Zunächst herzlichen Dank im Namen der ETU für die Möglichkeit, ein Interview in der TA zu geben. Zum Thema: Coaches aus verschiedenen Nationen und mit verschiedenem Hintergrund – Nationaltrainer wie ambitionierte Vereinstrainer – treffen sich nun im Zweijahresturnus nicht nur zur gemeinsamen Schulung, sondern auch zum Gedankenaustausch. Das schätze ich als sehr positiv ein und als große Chance, den Vollkontaktbereich in der ETU konstruktiv voran zu bringen.

Gab es weitere Faktoren, die für die Einführung der neuen Lizenzen wichtig waren?

Generell möchte die ETU den Taekwondo-Sport weiter professionalisieren. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, das Fernsehen an die Kampffläche zu holen. Das ist ja etwas, das wir uns alle schon lange wünschen und dazu sollten alle ihren Beitrag leisten. Dass die international tätigen Coaches den Ehrenkodex des Taekwondo beachten, steht außer Frage. Aber auch eine sehr gute Regelkenntnis ist wichtig, um ein flüssiges Turnierge-

schehen zu gewährleisten. Die Lizenzen und Lizenz-Lehrgänge sind ein wichtiges Instrument dazu. Zugegebenermaßen hat sich die ETU in der Frage der Lizenzen auch von anderen Sportverbänden inspirieren lassen, wie dem Judo-Verband und sogar der FIFA. Wenn wir wachsen wollen, müssen wir uns an großen Vorbildern orientieren.

Diese Gründe waren es vor allem, die dafür sorgten, dass sich das ETU-Council mit großer Mehrheit für die Einführung der ETU-Coach-Lizenzen ausgesprochen hat.

Wie wird die Ausbildung ablaufen?

Ich bin sehr stolz darauf, dass die ETU mit Chakir Chelbat, dem Chairman der WTF-Referee-Kommission und des ETU-Referee-Komitees sowie mit Philippe Bouedo, dem Chairman der WTF-Games-Kommission und des ETU-Games-Komitees zwei herausragende Fachleute auf ihrem Gebiet gewinnen konnte. Beide haben die aktuellsten Kenntnisse auf dem Gebiet der Regelkunde und des Turnierwesens und können sie aus der Praxis heraus vermitteln.

Ist es eine realistische Idee, dass die Lizenz-Lehrgänge langfristig auf nationaler Ebene stattfinden können?

In meiner Eigenschaft als Chairman der ETU-Coach- und Athleten-Kommission würde ich es begrüßen und ich werde mich dafür auch einsetzen. Die Entscheidung liegt aber letzten Endes bei der ETU.

Es handelt sich bei den Lizenzen um eine europäische Initiative. Wie verhält es sich mit den nicht-europäischen Trainern?

Die Coachlizenz-Pflicht wird sich auch international durchsetzen. Ozeanien hat bereits nachgezogen und führt seinerseits Lizenzen ein. Im Bereich Pan Am gibt es sie schon, hier müssen Trainer nach meinen Informationen eine Lizenzgebühr von 100 US Dollar zahlen, um bei einem einzelnen G-Turnier coachen zu können. Die ETU hat hier eine deutlich kostengünstigere Lösung. Die ETU-Lizenz kostet 200 Euro für zwei Jahre oder umgerechnet 8,33 Euro im Monat. Das halte ich für einen fairen Preis.

Gibt es Punkte, die Sie gerne ergänzen würden?

Ich begrüße die Initiative von DTU-Präsident Soo-Nam Park, die dafür gesorgt hat, die Coach-Lizenzen im Poomsae-Bereich nur für Europameisterschaften verpflichtend zu machen. Unser Ziel sollte es immer sein, den Taekwondo-Sport professioneller zu gestalten, ohne die Interessen der Basis aus den Augen zu verlieren.

Abschließend möchte ich mich dafür bedanken, dass die ETU uns die Gelegenheit gibt, einen Lehrgang zur Erlangung der Coach-Lizenz-Kyorugi in Deutschland, in Düsseldorf, durchzuführen. Für die deutschen Coaches bedeutet dies eine große Kostenersparnis.